

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Mr. 172

Dienstag, den 25. Juli 1922

5 Jahrgang.

Deutschland und Polen.

Die in Warschau lebenden deutschen und polnischen Einheimischen lassen die Hoffnung zu, daß es auf den noch bevorstehenden weiteren Konferenzen gelingen wird, die wirtschaftlichen und die sich daraus ergebenden politischen Fragen zwischen Polen und Deutschland in befriedigender Weise zu regeln. Aus diesem Anlaß dürfte es interessieren, was Dr. Ernst Jechlin, Oberbürgermeister im Berliner Auswärtigen Amt, über dieses Thema in der Zeitschrift „Selbstkritik“ ausführt. Es heißt da:

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sind gewiß nicht bloß wirtschaftlicher Natur; aber auf wirtschaftlichem Gebiet sind sie zurzeit zweifellos am ehesten zu klären. Es finden diesen Sommer deutsch-polnische Verhandlungen statt, bei denen die Fragen der wirtschaftlichen Wechselbeziehungen eine große Rolle spielen. Aber sie stehen nicht allein auf der Tagesordnung; man braucht nur an die Lage der deutschen Minderheit in Polen zu denken, um sich zu sagen, daß die deutschen Unterhändler eine lange Reihe von Wünschen haben müssen, die nicht auf wirtschaftlichem Gebiet liegen. Ohne die Regelung dieser letzteren Fragen ist auch ein wirtschaftlich-nachhaltiges Zusammenleben nicht möglich. Denn Polen ist auf Deutschlands wirtschaftliche Hilfe angewiesen und wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß es unmöglich einerseits Deutschlands Hilfe in Anspruch nehmen kann, andererseits aber auf deutsche Wünsche keine Rücksicht zu nehmen braucht. Nur ein verständiges gegenseitiges Nehmen und Geben kann fruchtbringende wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Polen herbeiführen, die vor allem im polnischen Interesse liegen.

Denn wie ist Polens Wirtschaftslage? Polen leidet letzten Endes am meisten unter der großen Unfruchtbarkeit seiner Handelsbilanz. In der Industrie, die Polen ausführen könnte, gibt es nicht. Die riesige Łódźer Textilindustrie war ganz vor dem Kriege Exportindustrie, aber sie war ganz auf den russischen Markt eingestellt. Sie wird sich auch wieder nach ausländischen Absatzgebieten umsehen müssen, denn sie ist ihrem alten Markt nach viel zu groß für den polnischen Markt. Mehr als die Hälfte aller polnischen Industriearbeiter war im Textilgewerbe beschäftigt. Aber ob sie sich Absatzgebiete im Westen wird erkämpfen können, ist doch sehr zweifelhaft, und die polnisch-russischen Beziehungen sind nach wie vor unsicher. Das zweite Industriegebiet in Polen ist der Bergbau. Es gibt in Polen Kohlenproduktion. Sie betrug 1918 freilich nur 7 Millionen Tonnen, während z. B. Oberschlesien 48 Millionen Tonnen Kohlen produzierte. Davon sind jetzt ja Polen ungefähr 75 Proz. zugefallen. Diese Kohlen wird Polen nicht entfernt verbrauchen können; durch Kohlenexport wird sich also Polens Handelsbilanz künftig verbessern. — Endlich sind als Industriezweige namentlich noch Warschau und Białystok zu nennen; was im übrigen an Industrie vorhanden ist, hat durchweg nur lokale Bedeutung.

Polen ist eben ein Agrarland. In Kongreß-Polen leben etwa 58 Proz., in Polen 54 Proz., in Galizien gar 78 Proz. der Einwohner von Ackerbau und Forstwirtschaft. Aber dieses Agrarland ist in bezug auf die Versorgung mit Brotgetreide zuversichtlich. Wenigstens gilt das für Kongreß-Polen und Galizien. Hier liegt das Kernproblem der polnischen Wirtschaft: ein Agrarland, das agrarische Produkte so gut wie gar nicht exportieren kann, sondern eher noch importieren muß und Industrieerzeugnisse ebenfalls nicht zu exportieren hat. Wie erklärt sich das? Polen ist, seitdem die russische Agrarreform von 1862 fast 1/2 des Grund und Bodens in Kongreß-Polen in bäuerlichen Besitz überführte, ein Land überwiegend Kleinbesitzer. In Kongreß-Polen sind heute fast 60 Proz. des Bodens in der Hand der Kleinbesitzer, in Galizien sogar 66 Proz. Außerdem ist dieser Kleinbesitz übermäßig zerstückelt. Mehr als die Hälfte aller Bauern in Kongreß-Polen besitzt weniger als 9 Morgen Land; nur in den seltensten Fällen reicht das zur Ernährung der Familie aus. In Galizien ist das typische bäuerliche Besitztum 2—5 Hektar groß; nicht weniger als 1 Million Besitzer hatte dort 1902 weniger als 5 Hektar Land. Es gibt also eine ungeheure große Zahl von Zwergbesitzern; infolgedessen ist das polnische Land in Galizien und in großen Teilen Kongreß-Polens überbevölkert. In Kongreß-Polen kamen 1910 auf den Quadratkilometer 89 Köpfe; in Galizien 102, während die Bevölkerungsdichte in der Provinz Posen nur 72 und in der Provinz Westpreußen 63 betrug. Verschärft wird diese Lage dadurch, daß die Agrarreform in Kongreß-Polen und Galizien sich darauf beschränkt hat, den Bauern Land zu übereignen; für ihre wirtschaftliche Erhebung geschah nichts. Es erfolgte keine Auseinanderlegung zwischen Groß-

grundbesitzern und Bauern; noch heute bestehen Hunderttausende von Waldb-, Wiesen- und Weidenbesitzern und üben auf die Wirtschaft eine ruinöse Wirkung aus. Auch eine Zusammenlegung der bäuerlichen Grundstücke wurde nicht vorgenommen, so daß viele bäuerliche Besitztümer

in mehreren, zum Teil weit auseinanderliegenden Stücke zerstückelt sind. Die Folge ist ein höchst extensiver Betrieb der polnischen Landwirtschaft und daraus und durch die ungemein dichte Bevölkerung erklärt es sich, daß Kongreß-Polen z. B. 1910 an Getreide eine Aus-

fuhr im Betrage von 65 Millionen Kronen und eine Einfuhr von 90 Millionen Kronen hatte.

Nun waren ja allerdings die von Preußen erworbenen Landesstellen infolge der erheblich größeren Intensität der Landwirtschaft (an Brotgetreide wurden vor dem Kriege in Polen auf den Kopf der Bevölkerung 568 Kg. produziert gegen 223 Kg. in Kongreß-Polen) und infolge ihrer dünneren Bevölkerung überaus fruchtbar; 1918 wurden aus Posen z. B. 175 000 Tonnen Weizen und Roggen und 241 000 Tonnen Kartoffeln allein auf der Eisenbahn ins übrige Deutschland ausgeführt. Aber die Intensität der Wirtschaft ist in diesen Gebieten in den letzten Jahren stark zurückgegangen; es machte sich vor allem fühlbar, daß sie von ihren natürlichen Absatzgebieten abgeschnitten waren; ferner litt die polnische Bevölkerung infolge des polnischen Drucks, endlich zwangen auch die gewaltig gestiegenen Produktionskosten usw. die Landwirtschaft in Posen und Westpreußen zu extensiveren Arbeitsmethoden zurückzufahren. Es ist heute deshalb schon fraglich, ob diese Gebiete noch als Ueberschuß-Produzenten zu betrachten sind, und noch mehr, ob sie imstande sind, das Defizit in den anderen polnischen Gebieteilen zu decken.

Außer Agrarprodukten kommt sonst für den Export nur noch Holz in Frage, da der Osten Polens, die weißrussischen und russischen Gebiete im Gegensatz zu Kongreß-Polen waldbereich sind, ferner Petroleum, doch betrug die Petroleumproduktion 1912 allerdings nur 12 Millionen Doppelzentner, das sind noch nicht 3 Prozent der Weltproduktion.

Uebersieht man diese Situation, so besteht kaum ein Zweifel, daß für die wirtschaftliche Gesundung Polens eine Intensivierung der Landwirtschaft das Wichtigste ist. Das ist eine schwere innerpolitische Aufgabe, die zwar von Polen mit dem Agrargesetz sofort angefaßt, deren praktische Lösung aber noch nicht weit geblieben ist und die dadurch auch nicht erleichtert wird, daß man mit dem Agrargesetz zugleich nationalpolitische Ziele zu verfolgen sucht. Polen bedarf aber zu ihrer Lösung auch äußerer Hilfe. Es ist nun einmal infolge unumstößlicher geographischer und wirtschaftlicher Verhältnisse nicht anders: nur Deutschland kann diese Hilfe bringen. Charakteristisch ist ja der französisch-polnische Handelsvertrag vom 6. Februar 1922. Abgesehen davon, daß der Vertrag Frankreich die Vorteile der Weizenbegünstigung zugestehen, Polen aber nur den Minimaltarif für bestimmte Warenkategorien gewährt, gemäßigt der Vertrag Frankreich eine ganze Reihe von Zollnachlässen von 25 bis 50 Prozent; den höchsten Zollnachlaß von 50 Prozent muß Polen vor allem auf Weizen und Silbere gewähren. Frankreich seinerseits gewährt auf polnische Waren ebenfalls Zollnachlässe, aber es liegt ja nach dem Gesagten auf der Hand, daß Polen verhältnismäßig wenig davon hat. Polen hat diesen Handelsvertrag, ebenso wie den sogenannten Rapita-Vertrag, der den Franzosen weitgehende Zugeständnisse bei der Ausbeutung der polnischen Erdölreserven macht, nur geschlossen, weil er der Preis war für die Ratifizierung des politischen Bündnisses mit Frankreich. — Alles in allem läßt diese Wirtschaftspolitik Tendenzen wirtschaftlichen Aufbaues kaum erkennen; zum Teil — dies gilt insbesondere für die polnische Entendungs-politik in Polen und Westpreußen — ist sie geradezu von zerstörender Wirkung für die Wirtschaft des eigenen Landes.

Für Deutschland und wird der polnische Markt wirtschaftlich kaum von großer Bedeutung sein; er wird zurzeit in Deutschland vielfach überschätzt. Polen ist im Augenblick allerdings warenhungrig; aber bei dem gegenwärtigen Zustande der polnischen Landwirtschaft, der nur allmählich in langwieriger Arbeit zu bessern sein wird, ist Polen für lange Zeit schwerlich besonders aufnahmefähig. Für Polen aber liegt es anders; normale deutsch-polnische Wirtschaftsbeziehungen würden sicherlich zu seiner Kräftigung wesentlich beitragen: Polen würde von Deutschland nicht Luxuswaren erhalten, sondern das, was es zu seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau vor allem braucht, z. B. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art, Düngemittel usw.

Welche Politik Polen weiter treiben wird, steht dahin; jedenfalls hat es jetzt die Möglichkeit, mit Deutschland in geregelte wirtschaftliche Beziehungen zu kommen. Ueber die wirtschaftliche Seite wurde schon gesprochen, politisch versteht es sich von selbst, daß in der Haupttendenz der polnischen Politik eine Annäherung nicht möglich ist. Das Resultat der deutsch-polnischen Verhandlungen kann nicht mehr sein, als daß langjährige Streitigkeiten aus dem Friedensvertrag und Bescheiden, die auf beiden Seiten vorhanden sind, endlich in befriedigender Weise erledigt werden. Erst dann wird der Zustand der zahllosen Differenzen in größeren und kleineren Fragen, der jetzt für die deutsch-polnischen Beziehungen bezeichnend ist, verschwinden und einem ruhigen nachbarlichen Verhältnis Platz machen.

Unerhörte Ausfälle der Rechten gegen den Staatschef.

Stillschanden in den Verhandlungen. — Der Sejm soll entscheiden.

Warschau, 24. Juli. (A. W.) Um 2 Uhr nachmittags empfing der Sejmarschall eine Delegation des gestrigen Umzuges der Nationaldemokraten, die ihm die gestern auf dem Napoleonsplatz angenommene Resolution überreichte. Die Resolution lautet folgendermaßen:

„Die am 23. d. M. auf einer großen nationalen Manifestation versammelte Bevölkerung der Hauptstadt stellt fest, daß durch die Ablehnung der Bestätigung des Kabinetts Korfanty durch den Staatschef das Recht mit Füßen getreten wird, was das Bestehen der Republik bedroht und die ruinierende Wirtschaftskrise verlängert.“

Die Versammelten fordern den Gesetzgebenden Sejm auf, im Kampfe um das Recht nicht nachzugeben und vom Staatschef die Erfüllung der Verfassungspflicht zu verlangen. Jegliche Nachgiebigkeit müßte, in Anbetracht der vollbrachten Gewalttat den elementaren Rechten der Republik gegenüber, als unzulässige Schwäche ausgelegt werden.

Warschau, 24. Juli. In der Angelegenheit der Kabinettskrise ist keine Anerkennung zu verzeichnen. Da Witos nach Wierchowslawice abgereist ist, sind keinerlei Verhandlungen geführt worden. Es wurde nur bekannt, daß der Nationale Volksverband (N. Zw. L.) beschlossen hat in der morgigen Sejmung folgenden Antrag zu stellen:

„Der Gesetzgebende Sejm bekräftigt den Beschluß des Hauptausschusses über die Designierung Wojciech Korfants zum Ministerpräsidenten.“

Wie es sich herausstellt, wird außer dem Block der Linken auch der Klub der Verfassungsarbeit gegen diesen Antrag stimmen.

Wenn nun die Linke vollzählig zu der morgigen Sejmung erscheinen sollte und die ländlichen Abgeordneten durch die Ernte am Erscheinen nicht verhindert werden, dann dürfte in der morgigen Sejmung die Kandidatur Korfants endgültig begraben werden und der Staatschef erneut die Initiative ergreifen.

In diesem Falle wird der Staatschef wieder die Vertreter der Linken und Rechten zu sich berufen und ihnen die Bildung einer Kompromiß-Regierung vorschlagen. Als mögliche Kandidaten für den Posten eines Ministerpräsidenten dieser Regierung werden Prof. Nowak und Abg. Steslowicz genannt.

Die schweren finanziellen Verluste infolge der Krise.

Warschau, 22. Juli. (A. W.) Gestern fand eine Zusammenkunft hervorragender Vertreter der Finanzwelt und höherer Staatsfunktionäre statt. In der Sitzung wurde die Finanzlage des Staates besprochen. Es wurde übereinstimmend festgestellt, daß die Regierungskrise Milliardenverluste verursache. Man erörterte die Mittel, die zu einer Verminderung der Riesenverluste führen könnten. Die vorgeschlagenen Mittel erwiesen sich jedoch als unzureichend. Infolgedessen wurde beschlossen, diese Gutachten unter

Zugrundelegung von Zahlen den höchsten verantwortlichen Staatsfaktoren mitzuteilen. Die Zahlen sollen beweisen, daß jeder Tag der Krise dem polnischen Staate einen Schaden von 1 Milliarden Mark verursacht.

Die italienische Regierungskrise.

Rom, 23. Juli. (Pat.) Der König hat Salandra, Nitti, Sonnino, Guffo (sowie den früheren Minister De Nava) in Audienz empfangen. Wie „Giornale d'Italia“ berichtet hat Nitti auf einer Versammlung der demokratischen Partei auf die Notwendigkeit der Unterstützung Orlando hingewiesen.

Rom 23. Juli. (Pat.) Die Presse Nittis hat heute eine Aktion zugunsten der Beibehaltung Schanzers als Außenminister im neuen Kabinett eingeleitet. Als andere Kandidaten für diesen Posten werden eventuell Präsident Orlando und der radikale Demokrat Di Cera genannt.

Rom, 23. Juli. (Pat.) Nach Rücksprache mit den Vertretern der Parlamentsgruppen soll Orlando heute dem Könige endgültig Antwort darüber erteilen, ob er die Bildung des Kabinetts übernehmen werde. Die Verhandlungen, die Orlando mit den Rechtsliberalen und Salandra führt, haben bei den Radikalen und den Popolari Unzufriedenheit hervorgerufen. Orlando beabsichtigt ein Kabinett in Verbindung mit den gemäßigten Rechten zu bilden. Dieser Schritt steht der Beschluß der Popolari und der Demokraten entgegen. Daraus haben sich Schwierigkeiten ergeben, die eine Kabinettsbildung durch Orlando unmöglich machen könnten. Die demokratische Presse erinnert Orlando zudem daran, daß ihm Salandra nach dem Fall der Regierung Bonoris bei der Kabinettsbildung bereits einmündiglich gedrückt haben. „Il Paese“ macht Orlando darauf aufmerksam, daß wenn es ihm trotz des Widerstandes auch gelingen sollte, in Verbindung mit den Rechten ein Kabinett zu bilden, dieses nur von kurzer Dauer sein und bereits im Oktober gleich nach der Einberufung des Parlaments, gestürzt werden würde.

Der Oberschlesien-Vertrag vom Völkerbundrat angenommen.

Warschau, 22. Juli. (A. W.) Wie die deutschen Blätter berichten, hat der in London tagende Völkerbundrat den ratifizierten deutsch-polnischen Oberschlesien-Vertrag unter besonderer Berücksichtigung der den Minderheiten zugehörigen Klauseln angenommen.

Vorbehaltliche Bestätigung des englischen Palästina-Mandats.

London, 23. Juli. (Pat.) Das englische Mandat über Palästina wurde vom Völkerbundrat, vorbehaltlich einer späteren Erlebigung der Frage der heiligen Orte, einstimmig bestätigt.

London, 23. Juli. (Pat.) In der gestrigen Sitzung des Völkerbundrates berandete man die Unterlegung der Mandatsfrage über Syrien und Palästina. Marquis Imperoli teilte mit, daß Frankreich und Italien über gewisse Einzelheiten der syrischen Mandatsfrage noch mit einander verhandeln werden. Wenn die in Paris geführten Verhandlungen beendet sein werden, dann werde er, gemäß der von seiner Regierung erhaltenen Weisung, im Namen Italiens das Mandat über Syrien anerkennen. Darauf erklärte der Völkerbundrat einstimmig, daß, sobald sich Italien und Frankreich über die in Frage kommenden Einzelheiten geeinigt haben würden, das Mandat bestätigt werden solle und alsdann automatisch in Kraft tritt. Es wurde ein beschließender offizieller Beschluß in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundrates gefaßt.

Zur bevorstehenden Zusammenkunft Poincarés mit Lloyd George.

Paris, 24. Juli. (Nat.) Die Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré wird wahrscheinlich bereits am 1. August d. J. in London stattfinden. Die französische Regierung hat der englischen amtlich mitgeteilt, daß Poincaré am vorbestimmten Tage mit Lloyd George werde zusammenzutreffen können. „Temps“ berichtet, daß Poincaré von Deslauriers und Beretti della Rocca begleitet werden wird. Auf Wunsch Englands werden auf der Konferenz außer der Frage des deutschen Moratoriums auch die österreichische Frage besprochen werden.

Verminderung der deutschen Kriegsschuld.

London, 22. Juli. (T. U.) Während die englische Regierung offiziell aus praktischen Gründen große Zurückhaltung hinsichtlich der bereits mitgeteilten Absicht auf Reduzierung der französischen Schuld bewahrt, drückt die amerikanische Presse einen Bericht aus London, daß die englische Regierung ein Angebot gemacht habe, ein Drittel der deutschen Reparationschuld zu streichen und gleichzeitig die französische Schuld auszubüßen. Dieser Bericht wird in London sehr günstig aufgenommen. Die englische Regierung dementiert die ihr zugeschriebene Absicht nicht. Zweifelslos wird hier ein Fehler ausgeflickt. Ebenfalls sicher scheint es aber, daß kein offizielles Angebot im genannten Sinne von englischer Seite vorliegt. Es muß erst der Bericht der Reparationskommission abgewartet werden, bevor eine neue Aussprache hierüber erfolgen kann.

Der internationale Gewerkschaftskongress fordert die Revision der Friedensverträge.

Amsterdam, 22. Juli. (Nat.) Der internationale Gewerkschaftskongress hat unter anderem beschlossen, eine Resolution in Form eines Manifestes zu veröffentlichen, in der die Revision der Friedensverträge gefordert wird. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der die Notwendigkeit dieser Revision auf Grund von Tatsachenmaterial begründen soll. Der Kongress fasste ferner einen Beschluss, der besagt, daß ein Vorkriegs-Urteil gegen die russischen Sozialrevolutionäre die Wiederherstellung der Vereinigung des Proletariats aller Länder unmöglich mache.

Eine Unterredung mit Frank Vanderlip.

Berlin, 22. Juli. (T. U.) Frank Vanderlip, der führende amerikanische Finanzmann und seinerzeit Finanzberater der amerikanischen Regierung auf der Genuev-Konferenz, ist auf einer Automobilreise durch Europa von Prag kommend in Berlin eingetroffen. In einer Unterredung malte er die Zukunft Deutschlands und Frankreichs schwarz in schwarz. Frankreich werde nur noch durch die deutschen Zahlungen aufrechtgehalten. Komme Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nach, so bricht Frankreich wie ein Kartenhaus zusammen. Die Mark werde nicht so tief wie die österreichische Krone sinken, weil die „unvermeidliche“ Revolution es nicht dazu kommen lassen werde.

Zur Frage der Reichspräsidentenwahl in Deutschland.

Wien, 22. Juli. (Nat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Berlin, daß der Termin für die Wahl des neuen Reichspräsidenten, der ursprünglich für November angesetzt war, auf den 27. Januar verlegt wird. Die demokratische Fraktion beabsichtigt den Antrag zu stellen, die gegenwärtige Präsidentschaft auf weitere 2 Jahre zu verlängern.

Wie die Rathenau-Mörder endeten.

Kern von Polizeikamern erschossen. Berlin, 23. Juli. Die weiteren Ermittlungen der Berliner politischen Polizei auf Burg Saaleck und die Untersuchung der Leichen Kerns und Fischers haben folgendes ergeben: Kern und Fischer hatten auf die Aufforderung der Polizeibeamten, die Türen zu öffnen, mit Karabinern gedroht; es hatte zunächst den Anschein, als legten beide auf die Beamten an. Diese machten daher ihrerseits von der Waffe Gebrauch und erschossen aus mehreren Karabinern das Burgenpaar, an dem sich Kern und Fischer gezeigt hatten. Darauf zogen sich beide zurück und ließen sich dann nicht mehr sehen. Nach etwa einer Viertelstunde kam Fischer allein wieder zum Vorschein und brachte einen Hochruf auf Ehrhardt aus. Jetzt erbrachen die Polizisten das Burgtor und eilten in den Turm hinauf. Sie fanden zunächst in dem Schlafzimmers Dr. Steins im Bette Kern in einer großen Püllasche tot auf. Blöcklich hörten sie im Nebenzimmer einen Schuß fallen und als sie hineinschritten, fanden sie Fischer ebenfalls tot am Boden liegen. Die Untersuchung der Leichen hat ergeben, daß Kern einen Karabinerschuss an den Kopf erhalten hatte, es ist also anzunehmen, daß er von einem der Schüsse, die die Beamten abge-

geben hatten, getroffen wurde. Fischer mag seinen Vetter dann auf den Boden gelegt haben. Es wurden große blutgetränkte Wattabauische gefunden, mit denen Fischer wahrscheinlich die Kopfverwundung zu verstopfen versucht hatte. Als ihm dies nicht gelang und Kern langsam verblutete, hat Fischer wohl die Ausfallschleife einer Flucht eingesehen.

Der Mieter der Burgsaaleck, Dr. Stein, ist inzwischen in Naumburg eingehend vernommen worden. Nach den bisherigen Mitteilungen soll sich dabei nichts Belastendes gegen ihn ergeben und er selbst sich auch nicht in Widersprüchen verwickelt haben. Stein will nach wie vor von dem Aufenthalt der Mörder in seiner Wohnung nichts gewußt haben; auch ergab die Untersuchung der von ihm bewohnten Räume im Burgturm ein negatives Ergebnis. Seine Frau ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ein Verdacht gegen sie nicht besteht.

Fortschritte der Regierungstruppen in Irland.

London, 22. Juli. (T. U.) Die irischen Regierungstruppen haben Waterford eingenommen. In Kimerick sind Kanonen schwerer Kalibers erbeutet. Nach einem Bericht in Dublin sind einige der von den Rebellen besetzten Gebäude in der Hand der Regierungstruppen.

Der neue türkische Finanzminister.

Konstantinopel, 22. Juli. (T. U.) Der Sultan hat Ali Naki Pascha zum Finanzminister ernannt. Er war Unterstaatssekretär im Finanzministerium, als David Bey Minister war.

Lokales.

Bod., den 25. Juli 1922.

Das Ein- und Aussteigen auf unserer Straßenbahn. Wir legen vor einiger Zeit in unserem Blatte die Frage des Ein- und Aussteigens auf unserer Straßenbahn aus Gründen der Beteiligungs- und der persönlichen Sicherheit und Bequemlichkeit der Fahrgäste an und wiesen auf die mangelhaften Einrichtungen bei der Warschauer Straßenbahn hin. Die Notwendigkeit des Ein- und Aussteigens durch verschiedene Türen ist aber auch noch aus dem Grunde zu fordern, weil 90 Prozent aller auf der Bodzer Straßenbahn vorkommenden Diebstähle daher rühren, daß das Ein- und Aussteigen durch die selben Tür geschieht. Es ist zu erwarten, daß die übrigen Blätter unserer Stadt auch zu dieser Frage Stellung nehmen und die Straßenbahndirektion auffordern werden, auch auf unserer Tramway's europäische Gepflogenheiten einzuführen.

Die Apothekergehilfen drohen mit einem Streik. Der Berufsverband der Apothekergehilfen stellte die Forderung einer Lohnerhöhung um 50 Prozent, zahlbar ab 1. Juli d. J. Im Zusammenhang damit fand im Arbeitsinspektorat unter dem Vorsitz des Inspektors G. Wollkiewicz eine Konferenz statt, an der Vertreter der Apothekengehilfen und des Verbands der Pharmazeuten teilnahmen. Nach längeren Verhandlungen erklärten die Pharmazeuten rücksichtslos in den Ausstand zu treten, wenn ihnen die Gehaltserhöhung vom 1. Juli ab nicht bewilligt werden sollte. Zuletzt beschloß man eine Abordnung, bestehend aus Vertretern der Apothekenbesitzer und Delegierten der Apothekergehilfen, ins Gesundheitsministerium zu entsenden.

Für solche, die Volksschullehrer werden wollen. Das Gesundheitsministerium hat bekanntgegeben, daß mit bestimmten körperlichen Mängeln behaftete Personen nicht Volksschullehrer werden dürfen. Als solche Mängel gelten: ein abstoßendes Aussehen, also Verkrüppelung, Entstellung des Gesichtes, Hautkrankheiten, Uebelgeruch aus dem Munde, abstoßender Ausfluß aus der Nase; Krankheiten der inneren Organe, des Herzens, der Lunge, der Nieren und anderer Organe; falsche Aussprache: Stottern, Lispeln, Stammeln; stetes Zittern der Hände Schreibkrampf; unregelmäßiges Gesichtsvormögen, falls es durch Gläser nicht behoben werden kann, falsches Gehör; epileptische Anfälle, Neugier, eine sich entwickelnde Nervenerkrankung, endlich Neigung zur Trunksucht.

Die Firma Söderström u. Co. in Bodz teilt durch Rundschreiben mit, daß das von ihr bisher geführte Unternehmen, die Merceresation der Baumwollgarne sowie der Verkauf merzerisierter, gefärbter und roher Baumwollgarne mit dem 1. Juli an die Akt. Ges. der Baumwoll- und Gummiindustrie von Ferdinand Siedler in Bodz übergegangen ist. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß dieses Unternehmen weiterhin von Herrn Edmund Wiggels geleitet wird und somit die Gewähr für eine gewissenhafte prompte Bedienung bietet.

Die Krankenkasse macht bekannt, daß vom Mittwoch, den 26. Juli d. J. an, in der Karolastraße 28 (Telephon 1584) eine Station für Geburtshilfe eröffnet wird. Die Station wird bei Geburten, Fehlgeburten, Blutungen und so weiter sofortige Hilfe bringen. Sie wird ununterbrochen bei Tag und bei Nacht tätig sein. Um Hilfe nachsuchen müssen sich persönlich oder telephonisch anwenden.

Ein Fonds für das Spitalwesen. Der Krankenhaus-Baukommission bei der Abteilung für

Gesundheitswesen ist eine Summe von 2414 663 Mark überwiesen worden, die von dem Konstitutum der früheren städtischen Gasanstalt zurückgeblieben ist.

Ein neues Schulgebäude. Das neue Schulgebäude an der Jagajilowa soll Ende August fertigwerden und wird am 1. September d. J. seiner Bestimmung übergeben.

Remont eines Spitals. Das Spital für Geschlechtskranke an der Alexandrowskaja wird einer gründlichen Renovierung unterzogen.

Belämpfung der ägyptischen Augenkrankheit! Dr. Gieslaw Jastrzebski ist vom Magistrat zum Leiter der Aktion zur Belämpfung der ägyptischen Augenkrankheit ernannt worden.

In Sachen des großen Gartenfestes zugunsten des Hauses der St. Matthäi-Kirche fand am Sonnabendabend im Kleinen Stadtmittelsaale eine weitere Sitzung des Festausschusses statt. Den Vorsitz führte der Präses Herr Krenz in Anwesenheit des Vize-Präsidenten Herrn Stielzig und des Herrn Pastor Dietrich. An der Sitzung nahmen auch Spendensammler und Sammlerinnen für die Pfandlotterie teil. Nach Verlesung des Protokolls von der letzten Sitzung durch den Schriftführer Herrn Strohbach wurde beschlossen, die Gesangsproben der Männermassenchor's Dienstags und die der gemischten Chöre Montags, abends 8 Uhr, im Lokale Rittstraße 139 abzuhalten, die gesammelten Gegenstände und Sachen für die Pfandlotterie von 5 bis 8 Uhr abends im Lokale des Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, entgegenzunehmen und einen Vorverkauf der Eintrittsbilletts zu veranstalten. Das Fußballspiel der Vereine „Union“ und „Kraft“ auf dem Sportplatz wird von 5 bis 7 Uhr stattfinden. Die Ordnungungskommission wurde um 20 Herren ergänzt. Nach Besprechung verschiedener anderer Angelegenheiten wurde die Sitzung um 10,15 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet am kommenden Sonnabend, um 8 Uhr abends, in demselben Saale statt.

Die Millionwka. In der letzten Sonnabendabende fand der Gewinn von 1 Million auf die Nr. 3,797,533, die an die Warschauer Postsparkasse verkauft worden ist.

Vom Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rußland wird uns geschrieben: Die für Dienstag, den 25. d. Mts., angelegte gewöhnliche Zwölftägige Sitzung des Hilfsausschusses fällt infolge Tagung der Redaktionskommission aus, wovon alle Ausschuß-Mitglieder hierdurch in Kenntnis gesetzt werden. Den Tag der nächsten Sitzung wird der Hilfsausschuß besonders bekannt geben.

Otto Graf, 1. Vorsitzender. „Prywatny spis telefonów na miasto Łódź“ für das laufende Jahr, Herausgeber Adam Bente, ist in zweiter Auflage erschienen und zu dem billigen Preise von Mark 2000 nur in der Expedition der „Bodzer Freien Presse“ erhältlich.

Zusammenstoß. Der Straßenbahnwagen Nr. 10 stieß, von Wibzem kommend, an der Ecke Glumnastr.—Sienkiewiczska mit einem Wagen zusammen. Das Pferd fiel auf der Stelle tot nieder. Der Fuhrmann Oginski, in der Konstantynowskastr. 86 wohnhaft, wurde verletzt.

Wenn schon — denn schon. Wie wir seinerzeit unter dieser Überschrift mitteilten, hatte der Friedensrichter in Babianice den Sj. Israelowicz in 5 Monaten Gefängnis oder einer Kaution in der Höhe von 10 Millionen Mark verurteilt. Nun hat der Verfassungsausschuß des Bezirksgerichts die Kaution auf 100 000 Mark herabgesetzt.

Vom 4. Stock gestürzt. In der Jeloninstraße 30 fiel aus einem Fenster des 4. Stocks ein gewisser Fr. Trzeplowski und war auf der Stelle tot. Die Ueberreste des Verunglückten wurden in die Leichenhalle gebracht.

Diebstähle. In die Wohnung des Franz Gielminski in der Dzieloskaja 37 brangen Diebe und stahl verschiedene Sachen und Kostbarkeiten zusammen im Werte von 3 Millionen Mark. In der Petrikauer Straße 25 brangen Diebe in die Fabrik Wajntraubs ein und stahlen Sachen im Werte von 1 Million Mark.

Schicksal eines entlassenen Heeresangehörigen. Ein gewisser St. Gopper lebte aus dem Heeresdienst zurück. Er begab sich in das Dorf Marcinow, wo er früher bei dem Bauern Turkowski gearbeitet hatte. Er bat um Wiedereinstellung, sowie um Auszahlung eines ihm schuldigen Betrages. Turkowski verweigerte beides. Da beschloß Gopper den T. zu beschleichen. Er benutzte dazu einen Tag da Turkowski nebst seiner Frau zur Stadt gefahren waren, drang in deren Wohnung ein und raubte mehrere Kleidungsstücke, die er nachher teils an Bekannte, teils auf dem Ringe in Bodz verkaufte. Die Polizei verhaftete den Dieb und lieferte ihn dem Gericht aus. Mit Gopper zugleich befanden sich auch die Käufer der gestohlenen Sachen auf der Anklagebank. Der Richter Herr S. D. Jaborski leitete die Untersuchung. Gopper bekannte sich schuldig und gab an, er habe den Diebstahl verübt, weil er keine Mittel zum Leben gehabt hätte. Ein Bekannter Goppers, als Zeuge vernommen, sagt aus, Gopper entstamme einer guten Familie, eine seiner Schwestern sei mit einem Advokaten, eine andere mit einem Meister verheiratet. Das Gericht verurteilte Gopper zu anderthalb Jahren Gefängnis. — Was wohl in der Seele des armen Vaterlandsverleibers vorzugehen mag? Er ist einer von vielen, die ihre Arbeit einst verließen, dem Ruf des Vaterlandes folgend. Nun kommt er mittellos zurück, findet keine Beschäftigung, wird notgedrungen zum Dieb

Karakul-Mäntel,
Fuchse
Alaska u. weiss, ebenso auch „Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfohlen!
3218 Wt. Opatowski, Ziegelstr. 56.
1. Stock Front.

Dr. med. H. Roschaner
zurückgekehrt.
Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dzieloskaja 9.
von 8—10.30 Uhr und von 4—8 Uhr abends. 256

und wandert ins — Gefängnis. — Das dürfte nicht sein.

Für Verleumdung bestraft. Der Hausbesitzer Herr Stojanowski in der Konstantynowskastr. 48, nahm seit einigen Jahren von seinen Mietern die Miete nicht an, weil er höhere Summen forderte, als das Gesetz für Mieterzuschuß vorschreibt. In diesem Hader mit den Mietern lebend, verbreitete er lägenhafte Aussagen über die Tochter eines der Mieter. Dafür wurde er vom Friedensrichter des 8. Bezirks mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Spende. (Berichtigung.) Für die St. Matthäi-Kirche: Auf der Geburtstagsfeier bei Fr. Selma Küdert durch Fr. Gertrud Kaufner und Herrn Karl Jeglin (nicht Ziegler) 33.000 Mk.

Kunst und Wissen.

Die Freilicht-Aufführung von Schillers „Räuber“ im Duna-Garten hat am Sonntag ein „volles Haus“ gemacht. Das naive über hundert Jahre alte Bühnenstück des deutschen Klassikers wurde unter der Regie von Herrn Attilla Moros, der zugleich Franz Moor tadelloso darstellte (in der Wagnerschen unübertrefflich in den Liebesszenen gut, — und nur während seiner letzten Dialoge mit Amalie etwas zu wenig inbrünstig; denn auch Eros, als Gott, veredelt!) zur Aufführung gebracht, und man merkte es dem Publikum diesmal an, daß niemand bedauert hat, den Abend im Gaiety der deutschen Welpen an der Sienkiewiczska-Str. verbracht zu haben. Der Bieliger Gaiety, Herr Starkmann, welcher Karl Moor spielte, hat das Bieliger Stadttheater würdig in Bodz vertreten; unsere Bodzer konnten sich dabei einen Vorgeschmack von den wahrscheinlichsten Wintergastspielen der gesamten Bieliger deutschen Truppe machen, die sich ja weit und breit eines erstklassigen Ruhmes erfreut und zu uns noch für eine Saison zu kommen nicht abgeneigt wäre. — Die schwere Rolle der Amalie (Frau F. Lenze) vom Stadttheater in Graz wurde musterhaft geführt, und nur eine sehr gehässige Kritik wurde eventuell bei der „Welpen“-Szene mit Franz etwas ausgeteilt. Sie verkörperte die höchste Weiblichkeit und ließ die längstverwundenen Herzen des stolzen Edelrautes wieder aufleben. Ihre Gesangsstücke spielten jede, vom Dichter verlangte, feilsche Regung wider, aber ihre Stimme scheint wenig umfangreich; aber sie wollte diese nicht ganz entfallen. Einen prachtvollen Eindruck machte auf die Zuschauer die männliche Erscheinung und ebenso gelungene Gestaltung der Rolle Hermanns und Schweizers von Herrn Majera vom Stadttheater in Trippau. Herr Köhler als Vater Moor war tadelloso vom Anfang bis zum letzten Akt. Die Kostüme waren ein drucksvoll und reich. Man muß zugeben, daß trotz der dürftigen Dekoration der erzielte Eindruck ein sehr guter zu nennen ist, und wir können dem deutschen Publikum mit rühmtem Gewissen den regen Besuch der Freilichtspiele aufs wärmste empfehlen. Die Leistungen des Ensembles sind diesmal so gut, daß man fast befürchten muß, daß irgend eine barbarische und gehässige Macht die deutsche Kunst in Bodz nicht auflösen lassen würde. Es wäre ein harter Schlag für das Deutschthum und — ein neuer Samen der Erbitterung. . . . M. D. und Dr. v. B.

Tanzabend von Gertrude Barrison. Am Freitag, den 28. d. M., findet im Saale der Philharmonie ein Tanzabend der herborragenden klassischen Tänzerin Frau Gertrude Barrison mit ihrem Tanzensemble statt. Frau Barrison, die Primaballerina an der Kaiserl. Oper in Landa, und ihre Tanzkreationen hinterlassen einen tiefen und unvergesslichen Eindruck. Der Abend wird ohne Zweifel das größte Interesse hervorrufen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Sport.

Fußball-Sport.

„Polonia“ Warschau — „Union“ 3:3 (1:0)

Die Bodzer Sportvereine „Union“ (und die Warschauer „Polonia“ Warschauer Kreis-Meister) für den verflochtenen Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel ein. „Polonia“, eine der populärsten Mannschaften Polens, ist der hiesigen Sportwelt noch von vergangener Jahre durch ihre Siege über einige Bodzer Mannschaften bekannt. In dieser Saison wollte „Polonia“ zum ersten Mal auf unserem Rasen, und diejenigen, die „Polonia“ kennen und dieselbe am Sonntag spielen sahen, mußten mit Bedauern (für Bodz jedoch mit Genugtuung) feststellen, daß die Mannschaft nicht mehr auf ihrer früheren Höhe steht und für Bodz gegenwärtig keinen gefährlichen Gegner darstellt. Die halbe Mannschaft besteht aus Akuten zweiter Güte, welche entschieden zu schwach sind, um in einer Meistermannschaft mitwirken zu können. Auch „Union“ mußte mit

2 Ersatzmännern auftreten und spielte diesmal viel schlechter als gewöhnlich.

Das Spiel sei folgendes gewesen: „Polonia“ hat den Anstoß und versucht durchzudringen, wird jedoch von „Union“ konterattiert. In der 3. Minute — ein gefährlicher Moment am Tore der Gäste, die Situation wird jedoch vom Torwart gerettet. In der 4. u. 10. Min. schießt „Union“ zweifach, die erfolglos enden. „Union“ ist den Gästen nicht gewachsen, muß sich auf Verteidigen verlegen und versucht hin und wieder einmal ihr Ziel durch Anstöße. In der 28. Min. ein Stoß für „Polonia“, welcher möglicherweise ins Netz wundert. Die Gäste be- drängen weiter, „Union“ verteidigt sich zu verteidigen und läßt den Gegner nicht zum Schusse kommen. Die zweite Halbzeit war für beide Parteien erfolglos. Die Gäste beherrschen weiter das Spiel. In der 50. Min. schießt Herrmanns — Polonia für seine Farben das zweite Tor. „Union“ mauert ihr Tor, und die Stürmer gehen nur selten zum Angriff über. In der 58. Min. bricht Union des Gegners Verteidigung durch, Israel schießt, der Torwart schlägt den Ball auf Eck, welche unausgenutzt verläuft. Die 67. Minute bringt den Warschauern ihr letztes Tor ein. Ein weiteres Bedrängen durch die Gäste. Es fehlen nur noch 10 Min. bis Schluß. „Polonia“, durch das ständige An- greifen abgeschwächt, „Union“ schießt nunmehr die Stürmerreihe vor, welche munter ihre ganze Kraft einsetzt. Die 82. Min. bringt den Lodzern den ersten Punkt ein. Weitere Angriffe folgen. Der linke Flügel bringt einige Bälle schön bis vor des Gegners Tor, und Israel schießt das 2te, 3te Tor, und schließlich muß der Kampf enden. S. A. schießt jedoch das Spiel im allgemeinen gut. Er führte jedoch die erste Halbzeit um 4 Min., welche der zweiten zu gegeben wurden. Diese 4 Minuten brachten der „Union“ das Ausgleichstor ein.

Sport Wettkämpfe der 10. Division.

Wie alljährlich, so fanden auch im laufenden Jahre am 21., 22. und 23. Juli auf dem Hallen- platz die Sport-Wettkämpfe der 10. Infanterie- division unter dem Protektorat des Generals Ma- jewski statt. Der Verlauf und Ausgang der Wettkämpfe waren großartig. Gegen 250 Wett- bewerber aus 18 Heeresabteilungen nahmen daran teil. Die meisten Preise errang das 28. Regiment der Raniower Schützen, an zweite Stelle trat das 31. Regiment. Den ersten Preis errangen: im Kugelschießen Leutnant Roganowski, der die Kugel auf 9,83 M. ließ; im Granatenwerfen nach einem Ziel — der Schütze Mielicki; im Diskuswurf — der Schütze Gocel; im Speerwurf — der- selbe; im Hochsprung — Korporal Albers; im athletischen Fünfkampf, Lauf auf 200 M., Weitsprung, Lauf auf 150 M., Diskus- wurf und Speerwurf — Oberleutnant Wagnski; im Weitsprung mit Anlauf — Ober- leutnant Gruszcynski; im Flachlauf — Kor- poral Rembowski; im Stafettenlauf — die Mannschaft des 28. Regiments; im Marsch in der Ausrüstung (15 Km.) — der Schütze Piacent; im 100 M. Lauf — Leutnant Szy- manski; im Sturmlauf — siegte die Mann- schaft des 28. Regiments, die auch im Fußballspiel Siegerin blieb. — Die Ausbildung der Soldaten in harmonischen Beziehungen ist dankbar zu be- grüßen. Das Wort der Alten: Mens sana in corpore sano wird sich auch an unsern Feld- gauen neu bewähren. Und das wird unsern ganzen Lande, unser Gesamtbevölkerung zum Segen gereichen.

Vereine u. Versammlungen.

Sauverband der Turnvereine in der Wojewodschaft Lodz. Freit., Dienstag, abends um 7 Uhr, findet im Solale des Turnvereins

„Kraft“, Sienkiewiczskastr. 54, eine Verwaltung- scheinung des Gauverbandes der Turnvereine in der Wojewodschaft statt. Da auf der Tagesordnung verschiedene wichtige Angelegenheiten stehen, wird ein vollständiges Erscheinen der Verwaltungsmit- glieder erwartet für die von auswärtigen Ein- treffenden ist für Nachzügler gefordert worden.

Der Gesangsverein „Eintracht“, der zu den größten Männergesangsvereinen unserer Stadt zählt und schon seit fast zwei Jahrzehnten viel zur Pflege und Hebung des deutschen Liedes und der deutschen Geselligkeit beigetragen hat, hat es sich nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahre ein Gartenfest für seine Mitglieder, deren Angehörige und alle Freunde dieses Vereins zu veranstalten. Man hatte hierzu den Godebschen Garten in No- tie gewählt, der bei unserer Gesellschaft und un- serer Vereinen durch das vor zwei Jahren dort abgehaltene erste große Gartenfest zugewonnen: des Hauses der St. Mathias Kirche bekannt geworden ist. Das Fest fand am Sonntag nachmittag statt. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich zu demselben bei dem schönen Sommerwetter eine recht stattliche Teilnehmerzahl eingefunden. Das Vergnügungsausschüsse hatte auch keine Mühe ge- sehen, das Fest recht mannigfaltig zu gestalten. Unter dem Schatten der grünen Bäume waren eine Anzahl Tische aufgestellt, an welchen es sich im Kreise aller guter Bekannter so recht schön plaudern und die freudigen Gesprächen munden ließ. Das Orchester des Musikvereins „Stella“ ließ seine schönsten Weisen erklingen und in den ausgebreiteten Anlagen dieses Gartens herrschte bald unter alt und jung ein fröhliches Treiben. Man amüsierte sich beim Tanz, Stern- und Flo- werschützen sowie bei anderen Belustigungen. Für die Kinder gab es einen Festzug durch den Garten mit Fahnen und der Verteilung von Süßigkeiten unter dem Vorantritt der Musikkapelle, wobei viele der Erwachsenen in das Jubelieren der frohen glücklichen Kinder sich kräftig miteinstimmten. Der Höhepunkt der Feststimmung trat nach dem Vor- trage der Lieder des festgebenden Vereins unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Pohl ein und zwar: „Lebe wohl“, „An die Heimat“ und „Frisch auf“. Nachher Beifall wurde den Sängern und ihren Dirigenten zuteil. Das gleichfalls unter schattigen Bäumen aufgestellte Buffet war fortan förmlich belagert, an welchem man die braven Sän- ger mit ihrem Dirigenten, die Vereinsleitung und vor allem den Präses des Vereins Herrn Franz Stelzig, begrüßten ließ. Möge auch unter dessen Leitung der Gesangsverein „Eintracht“ weiterhin blühen und gedeihen.

Aus dem Reiche.

Tomaszów. Beilegung des Streiks in der Textilindustrie. Im Mai wandte sich der Klassenverband der Textilarbeiter an den Verband der Industriellen mit der Forderung, die Löhne für die Arbeiter, die an den Selbst- tören beschäftigt sind, zu erhöhen oder aber die Zahl der Arbeiter zu erhöhen. Da die Fabri- kanten die Forderungen ablehnten, traten am 26. Juni die Arbeiter von 7 Fabriken in den Ausstand. Eine Woche später schloß sich auch die Arbeiterschaft der anderen Fabriken dem Streik an. Da es zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern zu keiner Verständigung kam, begab sich am 20. Juni Arbeit inspektor Wojtkiewicz bereits zum zweitenmal nach Tomaszów, um Schritte zur Beilegung des Streiks zu unter- nehmen. Er verhandelte zuerst einzeln mit den Fabrikanten und Arbeitern, worauf in einer ge- meinsamen Konferenz über die Forderungen be- raten wurde. Arbeit inspektor Wojtkiewicz machte den Vorschlag, an den Selbsttören dieselbe An- zahl von Arbeitern wie vor dem Kriege anzustellen. Diesen Vorschlag nahmen die Fabrikanten sowie die Vertreter der Arbeiter an, so daß der Streik endlich beigelegt werden konnte.

Blasfem. Beilegung des Textil- streiks. Der allgemeine Streik in der Textil- industrie ist nach zweimonatiger Dauer beendet. Die Arbeiter wurden am 24. Juli wieder aufge- nommen. Den Arbeitern ist seitens der Fabrikanten eine Lohnerhöhung um 30 Prozent zuerkannt worden.

Größter Lebendig verbrannt. Ein größter Unglücksfall ereignete sich in Gröbnitz. Aus der Wohnung des Hefers Künzel drangen starke Rauchschwaden. Einwohner erbrachen die Tür und fanden Künzel mit schweren Brand- wunden im Bett legend vor. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich Künzel mit der brennenden Zigarette ins Bett gelegt hat und dann eingeschlafen ist. Die Zigarette hatte das Bett in Brand gesetzt. Obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist der Verunglückte seinen schweren Ver- letzungen erlegen.

Letzte Nachrichten.

Inspektionsreise des Präsidenten

Kattowitz, 24. Juli. (A. W.) Der Präsi- dent der Gemischten Kommission Calonder ist aus Berlin in Oberschlesien eingetroffen. Er wird persönlich verschiedene Ortschaften Oberschlesiens besuchen, um sich zu überzeugen, ob die Aktion zur Unterdrückung der nationalen Kämpfe nach dem vorgezeichneten Plan verläuft.

Litauen de jure anerkannt.

Danzig, 24. Juli. (A. W.) Danziger Blät- ter berichten aus Rom, daß dem litauischen Ge- sandten in Paris eine von den Mächten der Ent- tente unterzeichnete Note eingehändigt wurde, die die Anerkennung Litauens de jure enthält. Die Note sieht die Verpflichtung der litauischen Regierung vor, die Befehle des Ver- sailleser Vertrages bezüglich der Internationa- lisierung des Njemen bis Grodno anzu- erkennen.

Orlando hat auf die Kabinettsbildung verzichtet.

Rom, 24. Juli. (Pat.) Orlando hat die Ka- binettbildung aufgegeben, da sowohl die Sozialisten wie auch die katholische Volkspartei nicht mit den Parteien der Rechten gemeinsam arbeiten wollen.

Polnische Börse.

Warschau 24. Juli.

Millionówka	1590
4 1/2 Proz. Fdb. d. Bodenkreditgen.	55 25
2 1/2 Proz. Fdb. d. Bodenkreditgen.	86 25
Anl. der Vorauslosh.	
Valuten:	
Dollars	6860-5905
Kanadische Dollars	5875-5880
Frans. Franken	494
Deutsche Mark	12-11.90
Scheine:	
Belgien	469 470-467 1/2
Berlin	11.90-11.75-11.85
London	263 0 264 00-263 75
New-York	5245-5215
Paris	502 1/2, 491 1/2
Schweiz	1145-1140
Wien	19 1/2
Aktien:	
Handels u. Ind.-Bank	5450-5475
Kreditbank	3500-3600
Vereinigte poln. Landesgenos- senschaftsbank	1400-1425
Kijowski & Scholtze	8025
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	496 00 49 00
Holz-Industrie	1475
Borkowski	1400 1385-1450
Naphtha	19 0
Kohlengewinnung	7675-7700 7625
„Modrzew“	4860
Ostrowitzer Werke	7900 7850 7925
Kudski	2720-2825-2815
Starachowski	6675 6475
„Pocisk“	880
Schiffahrtsgesellschaft	1750
Lilpop	6075-4925-4950

Die Lage auf dem Baumwollmarkt.

In den vergangenen Wochen stand der Baum- wollmarkt in völliger Abhängigkeit von der De- visenentwicklung. Die Preise haben voll und ganz die Steigerung des Dollarkurses mitgemacht und betragen heute ca. das 130-fache des Friedens- preises. Die Lager alter Bestände in Bremen haben sich demgemäß weiter gelichtet, werden aber auch heute noch auf über 200,000 Ballen geschätzt. Bei lebhafter Nachfrage aus dem Inlande wurden größere Umsätze getätigt, während sich das Importgeschäft unter Einwirkung der Devisen- steigerung immer mehr einengte.

Auf dem New-Yorker Baumwollmarkt ist zu- dem eine sensationelle Steigerung zu berichten, die durch die kürzlich erfolgte Veröffentlichung des Büroberichts verursacht wurde. Hiesigen sachverständigen Kreisen ist diese plötzliche Ner- vosität geradezu ein Rätsel, denn weder der ge- meldete Durchschnittsstand von 71 1/2 noch die Einschätzung des Anfalls 34,357,000 acres rechtfertigen den hierdurch verursachten gewaltigen Preisaufschlag. Der Durchschnittsstand bedeutet eine Besserung gegen den Mittelstand von 1 1/2, und das gemeldete Areal übersteigt dasjenige des ver- gangenen Jahres um 10 1/2. Offenbar, so ist die Ansicht hiesiger Sachverständiger, hat sich das New Yorker Marktes eine wilde Erregung er- maechtigt, die ruhiges Überlegen und Berechnen einfach unmöglich machte. Die Schätzung der voraussichtlich zu erwartenden Ernte wird zwar vom Büro auf nur 11,000,000 Ballen angegeben, aber nach den trüben Erfahrungen, die man im letzten Jahr hat machen müssen, sollte das Ver- trauen in derartige Schätzungen doch nicht all- zu hoch sein. Auf Grund des 25-jährigen Durch- schnittes muss man jedenfalls eine um rund 10 1/2 größere Ernte erwarten, als sie vom Büro in Aussicht gestellt wird.

Bund der Deutschen Polens.

Rozwadowska Str. 17.

Gestern um 6 1/2 Uhr nachmittags fand die Vollversammlung der Mitglieder des B. D. D. P. statt, welche laut Art. 13 der Statuten vom Vorfür- sorge des Schieds- und Schlichtungs-Abg. S. Spickermann einberufen wurde. Es wurde die empfindende Haltung der Regierung Bonifowski-Ramelski in der Frage der Legalisierung des Bundes auf das schärfste ge- rügt — den deutschen Sejmabgeord- neten einstimmig die volle Anerkennung für das, was sie in dieser Frage getan haben ausge- sprochen und der Resolution, den Dr. u. Behrens abermals angemeldet, hat juridisch- wies. Dem Vorstande wurde die Einbe- rufung einer großen Versammlung der Deutschen aus Herz gelegt. Vereinzelt Versuche zweier Redner die einheitliche und ent- schlossene Stimmung, die in der Versammlung herrschte, ins Wanken zu bringen, scheiterten kläglich.

Die höchst interessanten politischen Dokumente, welche vom Sejmabgeordneten Spickermann ver- öffentlicht wurden, wollen wir morgen unsern Lesern bringen.

Stellensuchende.

Beisitzung suchen: Schulbauer, Unterrichts- hülfer, Konzeptions, Lageristen, Verkäuferin, Kasse- rin, Hauswirtschafterin, Warenhülfer, Färber, Wirt- schafterin, Aufseher, Schusterlehrling, Arbeiter und Arbeiterinnen, Buchhalter, Handwerker.

Stellenausschreibungen.

Ausschreibung finden: Stellmacher, Tischler, Zimmer- leute, Erzieherin nach auswärtig, Köchin, Stuben- mädchen, Dienstmädchen, Verkäuferin, die in der Wirtschaft behülflich sein muß, Aufräumefrau.

Mitgliedschaften können abgeholt werden.

Hauptverwaltung: i. D. Hugo Wiczorek.

Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Hugo Wiczorek; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlags-Gesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

„Tygodnik dostaw“ für die II. Offmesse

5. — 15. IX. 1922.

„Tygodnik dostaw“ in Lemberg wird 3 Ge- legenheitsnummern für die II. Offmesse herausgeben. Diese Nummern werden während der Dauer der Messe auf den Messeplätzen sowie in allen öffentlichen Lokalen ausliegen.

Anzeigen für diese Nummern werden bis zum 15. August entgegengenommen.

Dr. med. LEYBERG

Krótko 5 (Traugota) Tel. 773

Spezialarzt für Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten.

Empfangsstunden von 12—2 und von 5—7 Uhr.

Dr. med. S. Kantor

Spezialarzt für Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung in Abt. d. Hautkrankheiten.

Quartier (Hauptstadt)

Elektrischer u. Massage-Apparat.

Empfangsstunden von 8—3 u. 6—8, für Damen von 5—8.

Dr. med. Hermann Lubicz

Spezialarzt für Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung in Abt. d. Hautkrankheiten.

Empfangsstunden von 11—1 und 5—8, für Damen von 4—6.

Edmund Eckert

Haut u. Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. v. 3—8 Uhr nachm.

Kilnistrasse Nr. 137, das dritte Haus von der Glöwna.

Grudekoks

waggonweise und in kleineren Mengen liefert

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, u. Jagiellońska nr. 46/47, Telef. 8, 12 u. 13.

Strick- maschine

70cm breit der zu verkaufen.

P. Pahl, milcha Nr. 25.

Kaufe:

u. zahle 30% teurer: Brillant-, Gold, veredelten Schmuck, alte Ringe, Konstantiner Nr. 7, Willich, Rechte Offiz., 1. Stad., 3388

Eine Singer- Nähmaschine

in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Lipowa 44, Wohn. 28. 3407

Bäckerei

unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Magowka 46 bei Rózycki.

Jagdhündin

zugelassen, gegen Futter- kosten abzugeben. Bulcjanstra Nr. 255, W. 9. 3443

1 neues Fahrrad

und ein gebrauchtes Damen- fahrrad billig zu verkaufen. Bulcjanstr. 119, W. 11, 1. St., Fronthaus, früh bis 11 Uhr, nachm. von 4—7 Uhr. 3442

Dr. med. LEYBERG

Krótko 5 (Traugota) Tel. 773

Spezialarzt für Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten.

Empfangsstunden von 12—2 und von 5—7 Uhr.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Sonntag, den 23. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Cousine

Melanie Franfus

nach langem schweren Leiden im Alter von 26 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 26. d. Mts., um 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Hause der Darmherzigkeit Polnocna 42, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3441

OBWIESZCZENIE.

Kasa Chorych m. Łodzi podaje do wiadomości, że poczynając od środy, t. j. od dnia 26-go lipca r. b., przy ul. Karola nr. 28 (Nr. tel. 1584) uruchomione zostaje **Pogotowie Położnicze** w celu niesienia natychmiastowej pomocy w wypadkach porodów, poronień, krwotoków macicznych i t. p.

Pogotowie czynne będzie w dzień i w nocy bez żadnej przerwy.

Po pomoc zgłaszać się należy osobiście lub telefonicznie.

KOMISARZ

Kasy Chorych m. Łodzi.

3440



Heute Premiere!

Überall der größte Erfolg!

„Marja del Berto“

Prächtiges Drama in 6 Akten. Die zweite und letzte Serie des Films „Lumpensammlers Tochter“.

In der Hauptrolle Marie Zelenka.

3429

In der Hauptrolle Marie Zelenka.

Der Streik

wird zweifelsohne eine weitere Verteuerung aller Garderoben nach sich ziehen. Wir verkaufen zu alten billigen Preisen solange der Vorrat reicht.

Sommer-

Damen-Mäntel 162 145 12500
aus Koworkot 36 34 32000
Kleider
aus Kreton 52 4200
„ „ „ 122 92 7200
„ „ „ 72 5200
„ „ „ 22000
„ „ „ 24-22000
„ „ „ 38000

Herren-Mäntel 32-26000
Mädchen-Kleidchen
aus „Etain“ 52 42 3500
Etamin-Blusen 52 42 3500
Damen-Röcke
aus „Cheviot“ 32 3500
Knaben-Anzüge
in großer Auswahl billig
Paletots für Knaben u. Mädchen

Herbst-Neuheiten!

Herren-Mäntel
aus modernem Stoff 48000 38000

Damen-Mäntel
aus „Belour“ und engl.
Stoffen 38-32-28000

Stoffe für Anzüge, Paletots, Mäntel, Kostüme
Kleider, Blusen in allen Preislagen.

Sacco-Anzüge aus Streichgarn . . . 28.—
„ „ „ reiner Wolle . . . 42.— 38.—
„ „ „ Rammgarn . . . 55.— 52.—
Hosen aus Streichgarn . . . 9.— 8200
„ „ „ Rammgarn . . . 14200

Schmehel & Rosner, Łódź

Petrikauer Straße 100. Filiale 180.

Je länger Sie mit dem Einkauf warten, um so teurer müssen Sie einkaufen.

3200

Die Schreib-Rechen- und Maschinenwerkstatt von

G. R. Szulc, Petrikauer Straße 141.

ist in meinen Besitz übergegangen (früherer Mechaniker der Firma). Nehme weiterhin Reparaturen in meiner eigenen Werkstatt, Gdansk (Długa) 108, entgegen und bitte die geehrte Kundschaft höflich, auch mir das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

J. KNOBLOCH.

3405

Schuhe

der neuesten Pariser u. Wiener
Fassons aus bestem Leder
empfehlen

A. Stelzner & J. Weber,
141 Petrikauer Straße 141.

Nehmen Bestellungen sowie alle ins Fach schlagenden Arbeiten zu mäßigen Preisen entgegen.

3439

Achtung!

Schuhen

Große Auswahl von
der neuesten Fassons, und zwar: Bad- und
Broschepantoffel für Herren und Damen.
Reichhaltige Auswahl von

Pantoffeln

aus bestem ausländischen Leder zu
bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

J. Kowalczyk Łódź, Cegielniana 25.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt.

3403

Zeitung- Fachmann

mit großen Erfahrungen
und langjähriger Tätigkeit
sucht zur Gründung eines
größtöglichen

Verlags-

Unternehmens

tätige Teilhaber.

Gefl. Zuschriften unter „B“

REKLAMA BAŁTYCKA,

Danzig — Fuchswall 1.

Zeitungen

dieses Jahres, die Nummern

24, 36, 48

läuft die Geschäftsstelle der

„Łódzkiej Wolnej Prasy“

Petrikauer Straße 86.

3221

Mark 20.000.000

suche auf 1. Hypothek Landgüter gegen gute
Bedingungen zu leihen. Offerten unter „E. D. 38“
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3432

ACHTUNG! Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung!

Sämtliche Pelzwaren

auch Fok-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) **Susmanek und Dawidowicz.**

Reparaturen-Annahme! 3423 Reellste Bedienung!

Auf Ratenzahlung

Herren- u. Damen-Garderoben, sowie verschiedene Schnitt-
waren, Wäsche usw. „Oszczędność“, Łódź, Waleczna-
straße 43, 1. Stock, Front.

Achtung! Nehme sämtliche Bestellungen an und führe die-
selben nach den neuesten Fassons aus.

3016

General-Vertretung

für ganz Polen ist zu vergeben, Spezial-Bilderei-Maschinen.
Desgleichen die patentamtlich gesch. Neuheit Elektrischer
Stapparat. Auskunft erteilt unter Beifügung des Prospekts

OSKAR DIESNER,

Kalisz, Górnośląska (Wrocławska) 54.

3397

Tüchtiger energischer

Weberei-Leiter

der auch Spinnerei Kenntnisse besitzt, für Streichgarn-
Fabrik gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter „R. S. D.“ erbeten.

3422

Mechanische Lohnweberei

sucht Arbeit auf 60 und 72er engl. Stühle. Gefl.
Angebote unter „R. S. 200“ an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten.

3438

Zwei deutsche Fräulein

werden als Verkäuferinnen für ein Manufakturwaren-
geschäft gesucht. Offerten sind in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter „88“ niederzulegen.

3435

Lastauto

„Benz“, 2 Tonnen,
36 P. S. in gutem Zu-
stande zu verkaufen.
Kilinskiego 201.

3434

Selbständige **Buchhalterin-Korrespondentin**

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, auch mit der Rasse vertraut, in unge-
kündigter Stellung, sucht ihren Posten zu verändern.
Off. unter „A. B.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

3428

Tüchtige Zimmerleute

und Bautischler gegen guten Lohn sofort gesucht. Dauernde
Beschäftigung.

Gebr. SCHWARTZ

Holzbearbeitungswerk,

Genystrasse 10-12.

3437

Geschäftsverbindung angestrebt
mit Fabriken, die Wasserglas erzeugen. Bezug waggon-
weise. Zuschriften an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter „S. B.“

3430

Abreischafter ist

zu verkaufen

2 Morgen Land

eine Nähmaschine, ein Kupfer-
tessel, ein Damenrad und an-
dere Kleinigkeiten. Juliusstr.
Nr. 6/8 im Hofe.

mit Gebäude und Obstgar-
ten zu verkaufen. Näheres
bet Herberg, Pomorska 34,
Brauerie.

3380

3391

Wollen Sie

eine vollkommen unparteiliche deutsche Zeitschrift lesen, die von
niemandem beeinflusst, völlig unparteiisch zu den Ereignissen und
Fragen der Zeit Stellung nimmt, so verschreiben Sie sich sofort

„Die Wochenschau“.

Wir wollen unsere Leser auf allen Gebieten des Wissens
und in allen Zeitfragen parteilos unterrichten und beraten
und speziell vom Standpunkte der hiesigen Deutschen zu den
Ereignissen Stellung nehmen.

Bezugspreis für das Vierteljahr 500 Mark.

Zu beziehen: Petrikauer Straße 15, 1. Stock.

Inserate finden dauernde Wirkung in der „Wochenschau“.

Die Schriftleitung.

33F1